



Hunt Institute for Botanical Documentation
5th Floor, Hunt Library
Carnegie Mellon University
4909 Frew Street
Pittsburgh, PA 15213-3890
Telephone: 412-268-2434
Email: huntinst@andrew.cmu.edu
Web site: www.huntbotanical.org

The Hunt Institute is committed to making its collections accessible for research. We are pleased to offer this digitized item.

Usage guidelines

We have provided this low-resolution, digitized version for research purposes. To inquire about publishing any images from this item, please contact the Institute.

Statement on harmful and offensive content

The Hunt Institute Archives contains hundreds of thousands of pages of historical content, writing and images, created by thousands of individuals connected to the botanical sciences. Due to the wide range of time and social context in which these materials were created, some of the collections contain material that reflect outdated, biased, offensive and possibly violent views, opinions and actions. The Hunt Institute for Botanical Documentation does not endorse the views expressed in these materials, which are inconsistent with our dedication to creating an inclusive, accessible and anti-discriminatory research environment. Archival records are historical documents, and the Hunt Institute keeps such records unaltered to maintain their integrity and to foster accountability for the actions and views of the collections' creators.

Many of the historical collections in the Hunt Institute Archives contain personal correspondence, notes, recollections and opinions, which may contain language, ideas or stereotypes that are offensive or harmful to others. These collections are maintained as records of the individuals involved and do not reflect the views or values of the Hunt Institute for Botanical Documentation or those of Carnegie Mellon University.

About the Institute

The Hunt Institute for Botanical Documentation, a research division of Carnegie Mellon University, specializes in the history of botany and all aspects of plant science and serves the international scientific community through research and documentation. To this end, the Institute acquires and maintains authoritative collections of books, plant images, manuscripts, portraits and data files, and provides publications and other modes of information service. The Institute meets the reference needs of botanists, biologists, historians, conservationists, librarians, bibliographers and the public at large, especially those concerned with any aspect of the North American flora.

Hunt Institute was dedicated in 1961 as the Rachel McMasters Miller Hunt Botanical Library, an international center for bibliographical research and service in the interests of botany and horticulture, as well as a center for the study of all aspects of the history of the plant sciences. By 1971 the Library's activities had so diversified that the name was changed to Hunt Institute for Botanical Documentation. Growth in collections and research projects led to the establishment of four programmatic departments: Archives, Art, Bibliography and the Library.

Introduktion

Das Handbuch - das erste seiner Art für ein Gebiet der Botanik - soll einerseits der Geschichte der Naturwissenschaften und der Medizin und andererseits der schnellen Orientierung über rezente Belange der Lichenologie dienen. Es soll - in kürzester Form - über alle Autoren der Lichenologie und der Lichenoparasitologie von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart und über die Publikationen, Herbarien usw. dieser Autoren orientieren. Es soll die Grundlage für eine gesteigerte Arbeitsmöglichkeit im allgemeinen und die Förderung der internationalen Zusammenarbeit im besonderen bieten. Da kaum ein Autor der Lichenologie und Lichenoparasitologie nur über Flechten publiziert hat, ist u.a. besonders der biographische Textteil zu den behandelten Autoren auch für zahlreiche weitere Disziplinen der Botanik von gleichem Belang. Die Autoren der Lichenologie und Lichenoparasitologie sind biographisch bisher nicht erfaßt worden¹⁾. Die beiden die mykologisch-lichenologische Literatur nach Verfassern aufführenden Bibliographien von Lindau et Sydow und von Ciferri reichen bis 1930. Über die seit 1930 angewachsene Literatur neuerer Autoren muß sich zur Zeit jeder Lichenologe eine Kartei anlegen. Zur Feststellung der Adresse eines lebenden Autors oder des Lagerorts des Herbariums oder eines Exsikkatenwerkes verstorbener Autoren ist man oft auf die Korrespondenz mit Fachkollegen angewiesen. Diese Erschwernisse gaben Anlaß zur Veröffentlichung eines Werkes in der vorliegenden Form. Im einzelnen bringt das Handbuch, soweit die Nachforschungen zu einem Ergebnis führten, von den Autoren die nachfolgenden - für jeden Autor bis zu 26 - Einzelfakte.

I. Biographische Daten:

der Familienname, evtl. in seinen verschiedenen Schreibweisen, Namensänderungen und in der Latinisierung, und die besonderen Titel;
die Vornamen, möglichst ausgeschrieben, evtl. in ihren verschiedenen Schreibweisen und Latinisierungen;
das Geburtsdatum und der Geburtsort, bei verstorbenen Autoren das Todesdatum und der Sterbeort, oft authentisch berichtigt gegenüber bisherigen Angaben;
Ausbildungs- und Berufsdaten;
die lichenologischen Lehrer des Autors;

1) Die erste biobibliographische Bearbeitung der Autoren eines Landes ist die Muster-Arbeit K. Verseghy, 'Die Lichenologen Ungarns', 1963; sie wurde mir für unser Handbuch als Manuskript eingereicht und auf meine Anregung hin gesondert in Druck gegeben.

II. Bibliographische Angaben:

die Adresse lebender Autoren;

Hinweise auf die biographische Literatur über verstorbene Autoren (Nekrologe, Biographien und biographische Notizen zu besonderen Anlässen);

die Zahl der lichenologischen oder Flechten erwähnenden Publikationen des Autors, soweit sie erfaßt wurden;

der Zeitraum der Veröffentlichungen;

die Quellenangaben zu den Publikationen in direkter Form, oder indirekt als Hinweis auf Bibliographien;

die Arbeitsgebiete der Autoren, nach Spezialgebieten geordnet, mit Anführung der Publikationen in wörtlicher oder verkürzter Form;

Vermerke über die vom Autor neu aufgestellten Taxa, evtl. mit Literaturhinweisen;

Vermerke über die vom Autor neu aufgestellten Taxa aus der Lichenoparasitologie, meist auf v. Keisslers 'Flechtenparasiten' fußend;

Angaben über Taxa, die nach dem Autor benannt wurden;

III. Herbarien und Exsikkatenwerke:

der Aufbewahrungsort des Herbars und von Teilsammlungen verstorbener Autoren, z.T. mit Angaben über Umfang und Herkunft des Herbars;

die Exsikkatenwerke des Autors mit Angabe der Nummernzahl, der Zeit der Ausgabe, der Aufbewahrungsorte und dem Hinweis auf Lynges 'Index'.

Die Autoren sind nach Ländern geordnet. Die Länder folgen aufeinander nach der Anzahl der behandelten Autoren. Die Autoren wurden in die einzelnen Länder nach ihrer Staatsangehörigkeit bei ihrer Geburt eingereiht.

Innerhalb jedes Landes sind die Autoren in 3 Gruppen zusammengefaßt:

Gruppe A bringt die 'Systematiker' im Sinne des Abkürzungsverzeichnisses der Autoren in Grumann, Catalogus 1963:59-74;

Gruppe C die Autoren mit Publikationen von ausschließlich chemischem, pharmazeutisch-medizinischem oder ökonomischem Inhalt,

Gruppe B die nicht unter die Gruppen A und C fallenden Autoren.

Bezüglich der Aufnahme der publizierenden Autoren wurde Vollständigkeit angestrebt. Nicht aufgenommen wurden die Sammler.

Die bibliographischen Angaben zu den Autoren (,II.') wurden von mir selbst bearbeitet. In bezug auf die biographischen Daten (,I.') war

ich, besonders hinsichtlich der Autoren des Auslandes, auf die Mithilfe interessierter Autoren angewiesen, die unter den Titeln der Länder als ‚Mitarbeiter‘ genannt sind; die Herkunft der weiteren mir persönlich übermittelten und der aus der Literatur entnommenen biographischen Angaben über die einzelnen Autoren ist bei diesen unter ‚Biographisches‘ (‚B:‘) angeführt. Da auf Grund eingehender Einzelnachforschungen zahlreiche Autoren erstmalig in die Literatur bzw. die lichenologische Literatur kommen und in ebenso zahlreichen Fällen bisher unvollständige oder sich widersprechende Angaben in der bisherigen Literatur vervollständigt oder berichtigt werden konnten und auch manche bisher nicht beachtete Publikationen der Autoren erstmalig zitiert werden, ist das Handbuch zugleich ein Quellenbuch.

Den Lagerungsort der Herbarien, Teilsammlungen und Exsikkatenwerke der Autoren (‚III.‘) stellte ich - neben Auszügen aus der Literatur - für Europa durch eine Umfrage an die Direktoren der im ‚Index Herbariorum‘ angegebenen Institute fest, wodurch der Verbleib von hundertten von Herbarien und Exsikkatenwerken erstmalig bekannt wird.

Den Bearbeitern und Mitarbeitern gebührt mein Dank für ihre unentbehrliche Mithilfe. Ebenso sei gedankt den Direktoren und Kustoden der Institute, Museen, Klöster und Vereine als Verwahrer der Herbarien, den Stadtarchiven, Pfarrämtern, Einwohnermeldeämtern, den Bibliothekaren, den Apothekern sowie den Angehörigen verstorbener Autoren für ihre immer bereitwilligst erteilten Auskünfte. Dem Verlag gebührt mein Dank für die Übernahme des Werkes und für sein Interesse an einer ansprechenden Ausstattung. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die das Vorhaben als Forschungsarbeit anerkannte, fühlen sich der Verfasser für die Bewilligung einer Sachbeihilfe und der Verlag für die Gewährung einer Druckbeihilfe zu Dank verpflichtet.

Das Handbuch - das erste seiner Art für ein Gebiet der Botanik - soll einerseits der Geschichte der Naturwissenschaften und der Medizin und andererseits der schnellen Orientierung über rezente Belange der Lichenologie dienen. Es soll - in kürzester Form - über alle Autoren der Lichenologie und der Lichenolo^(parasitologie) von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart und über die Publikationen, Herbarien usw. dieser Autoren orientieren. Es soll die Grundlage für eine gesteigerte Arbeitsmöglichkeit im allgemeinen und die Förderung der internationalen Zusammenarbeit im besonderen bieten. Da kaum ein Autor der Lichenologie und Lichenoparasitologie nur über Flechten publiziert hat, ist u.a. besonders der

biographische Textteil zu den behandelten Autoren auch für zahlreiche weitere Disziplinen der Botanik von gleichem Belang. Die Autoren der Lichenologie und Lichenoparasitologie sind biographisch bisher nicht erfaßt worden ¹⁾. Die beiden die mykologisch-lichenologische Literatur nach Verfassern aufführenden Bibliographien von Lindau et Sydow und von Ciferri reichen bis 1930. Über die seit 1930 angewachsene Literatur neuerer Autoren muß sich zur Zeit jeder Lichenologe eine Kartei anlegen. Zur Feststellung der Adresse eines lebenden Autors oder des Lagerortes des Herbariums oder eines Exsikkatenwerkes verstorbener Autoren ist man oft auf die Korrespondenz mit Fachkollegen angewiesen. Diese Erschwernisse gaben Anlaß zur Veröffentlichung eines Werkes in der vorliegenden Form.

Im einzelnen bringt das Handbuch, soweit die Nachforschungen zu einem Ergebnis führten, von den Autoren die nachfolgenden - für jeden Autor bis zu 26 - Einzelfakta.

I. Biographische Daten:

- [der Familienname, evtl. in seinen verschiedenen Schreibweisen, Namensänderungen und in der Latinisierung, und die besonderen Titel;
- [die Vornamen, möglichst ausgeschrieben, evtl. in ihren verschiedenen Schreibweisen und Latinisierungen;
- [das Geburtsdatum und der Geburtsort, bei verstorbenen Autoren das Todesdatum und der Sterbeort, oft authentisch berichtigt gegenüber bisherigen Angaben;
- [Ausbildungs- und Berufsdaten;
- [die lichenologischen Lehrer des Autors;

1) Die erste biobibliographische Bearbeitung der Autoren eines Landes ist die Muster-Arbeit K. Verseghy, 'Die Lichenologen Ungarns', 1963; sie wurde mir für unser Handbuch als Manuskript eingereicht und auf meine Anregung hin gasondert in Druck gegeben.

II. Bibliographische Angaben:

- /die Adresse lebender Autoren;
- /Hinweise auf die biographische Literatur über verstorbene Autoren (Nekrologe, Biographien und biographische Notizen zu besonderen Anlässen);
- /die Zahl der lichenologischen oder Flechten erwähnenden Publikationen des Autors, soweit sie erfaßt wurden;
- /der Zeitraum der Veröffentlichungen;
- /die Quellenangaben zu den Publikationen in direkter Form, oder indirekt als Hinweis auf Bibliographien;
- /die Arbeitsgebiete der Autoren, nach Spezialgebieten geordnet, mit Anführung der Publikationen in wörtlicher oder verkürzter Form;
- /Vermerke über die vom Autor neu aufgestellten Taxa, evtl. mit Literaturhinweisen;
- /Vermerke über die vom Autor neu aufgestellten Taxa aus der Lichenoparasitologie, meist ^(auf) v. Keisslers, 'Flechtenparasiten' fußend;
- /Angaben über Taxa, die nach dem Autor benannt wurden;

III. Herbarien und Exsikkatenwerke:

- /der Aufbewahrungsort des Herbars und von Teilsammlungen verstorbener Autoren, z.T. mit Angaben über Umfang und Herkunft des Herbars;
- /die Exsikkatenwerke des Autors mit Angabe der Nummernzahl, der Zeit der Ausgabe, der Aufbewahrungsorte und dem Hinweis auf Lynges 'Index'.
- /Die Autoren sind nach Ländern geordnet. Die Länder folgen aufeinander nach der Anzahl der behandelten Autoren. Die Autoren wurden in die einzelnen Länder nach ihrer Staatsangehörigkeit bei ihrer Geburt eingereiht.
- /Innerhalb jedes Landes sind die Autoren in 3 Gruppen zusammengefaßt:
- /Gruppe A bringt die 'Systematiker' im Sinne des Abkürzungsverzeichnisses der Autoren in Grumann, Catalogus 1963:59-74;
- /Gruppe C die Autoren mit Publikationen von ausschließlich chemischem, pharmazeutisch-medizinischem oder ökonomischem Inhalt,
- /Gruppe B die nicht unter die Gruppen A und C fallenden Autoren.
- /Bezüglich der Aufnahme der publizierenden Autoren wurde Vollständigkeit angestrebt. Nicht aufgenommen wurden die Sammler.
- /Die bibliographischen Angaben zu den Autoren (,II.') wurden von mir selbst bearbeitet. In bezug auf die biographischen Daten (,I.') war ich, besonders hinsichtlich der Autoren des Auslandes, auf die Mit-hilfe interessierter Autoren angewiesen, die unter den Titeln der Länder als 'Mitarbeiter' genannt sind; die Herkunft der weiteren mir persönlich übermittelten und der aus der Literatur entnommenen biogra-

etwas mehr Zeilen-deranschluß

Introduktion

Das Handbuch - das erste seiner Art für ein Gebiet der Botanik - soll einerseits der Geschichte der Naturwissenschaften und der Medizin und andererseits der schnellen Orientierung über rezente Belange der Lichenologie dienen. Es soll - in kürzester Form - über alle Autoren der Lichenologie und der Lichenoparasitologie von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart und über die Publikationen, Herbarien usw. dieser Autoren orientieren. Es soll die Grundlage für eine gesteigerte Arbeitsmöglichkeit im allgemeinen und die Förderung der internationalen Zusammenarbeit im besonderen bieten. Da kaum ein Autor der Lichenologie und Lichenoparasitologie nur über Flechten publiziert hat, ist u.a. besonders der biographische Textteil zu den behandelten Autoren auch für zahlreiche weitere Disziplinen der Botanik von gleichem Belang. Die Autoren der Lichenologie und Lichenoparasitologie sind biographisch bisher nicht erfaßt worden¹⁾. Die beiden die mykologisch-lichenologische Literatur nach Verfassern aufführenden Bibliographien von Lindau et Sydow und von Ciferri reichen bis 1930. Über die seit 1930 angewachsene Literatur neuerer Autoren muß sich zur Zeit jeder Lichenologe eine Kartei anlegen. Zur Feststellung der Adresse eines lebenden Autors oder des Lagerorts des Herbariums oder eines Exsikkatenwerkes verstorbener Autoren ist man oft auf die Korrespondenz mit Fachkollegen angewiesen. Diese Erschwernisse gaben Anlaß zur Veröffentlichung eines Werkes in der vorliegenden Form.

Im einzelnen bringt das Handbuch, soweit die Nachforschungen zu einem Ergebnis führten, von den Autoren die nachfolgenden - für jeden Autor bis zu 26 - Einzelfakta.

I. Biographische Daten :

- [der Familienname, evtl. in seinen verschiedenen Schreibweisen, Namensänderungen und in der Latinisierung, und die besonderen Titel;
- [die Vornamen, möglichst ausgeschrieben, evtl. in ihren verschiedenen Schreibweisen und Latinisierungen;
- [das Geburtsdatum und der Geburtsort, bei verstorbenen Autoren das Todesdatum und der Sterbeort, oft authentisch berichtet gegenüber bisherigen Angaben;
- [Ausbildungs- und Berufsdaten;
- [die lichenologischen Lehrer des Autors;

1) Die erste biobibliographische Bearbeitung der Autoren eines Landes ist die Muster-Arbeit K. Verseghy, 'Die Lichenologen Ungarns', 1963; sie wurde mir für unser Handbuch als Manuskript eingereicht und auf meine Anregung hin gesondert in Druck gegeben.

II. Bibliographische Angaben :

- / die Adresse lebender Autoren;
- / Hinweise auf die biographische Literatur über verstorbene Autoren (Nekrologe, Biographien und biographische Notizen zu besonderen Anlässen);
- / die Zahl der lichenologischen oder Flechten erwähnenden Publikationen des Autors, soweit sie erfaßt wurden;
- / der Zeitraum der Veröffentlichungen;
- / die Quellenangaben zu den Publikationen in direkter Form, oder indirekt als Hinweis auf Bibliographien;
- / die Arbeitsgebiete der Autoren, nach Spezialgebieten geordnet, mit Anführung der Publikationen in wörtlicher oder verkürzter Form;
- / Vermerke über die vom Autor neu aufgestellten Taxa, evtl. mit Literaturhinweisen;
- / Vermerke über die vom Autor neu aufgestellten Taxa aus der Lichenoparasitologie, meist auf v. Keisslers 'Flechtenparasiten' fußend;
- / Angaben über Taxa, die nach dem Autor benannt wurden;

III. Herbarien und Exsikkatenwerke :

- / der Aufbewahrungsort des Herbars und von Teilsammlungen verstorbener Autoren, z.T. mit Angaben über Umfang und Herkunft des Herbars;
 - / die Exsikkatenwerke des Autors mit Angabe der Nummernzahl, der Zeit (— der Ausgabe, der Aufbewahrungsorte und dem Hinweis auf Lynges 'Index').
- Die Autoren sind nach Ländern geordnet. Die Länder folgen aufeinander nach der Anzahl der behandelten Autoren. Die Autoren wurden in die einzelnen Länder nach ihrer Staatsangehörigkeit bei ihrer Geburt eingereiht.
- / Innerhalb jedes Landes sind die Autoren in 3 Gruppen zusammengefaßt:
 - / Gruppe A bringt die 'Systematiker' im Sinne des Abkürzungsverzeichnisses der Autoren in Grumann, Catalogus 1963:59-74;
 - / Gruppe C die Autoren mit Publikationen von ausschließlich chemischem, pharmazeutisch-medizinischem oder ökonomischem Inhalt,
 - / Gruppe B die nicht unter die Gruppen A und C fallenden Autoren.
 - / Bezüglich der Aufnahme der publizierenden Autoren wurde Vollständigkeit angestrebt. Nicht aufgenommen wurden die Sammler.
 - / Die bibliographischen Angaben zu den Autoren (,II.') wurden von mir selbst bearbeitet. In bezug auf die biographischen Daten (,I.') war

ich, besonders hinsichtlich der Autoren des Auslandes, auf die Mithilfe interessierter Autoren angewiesen, die unter den Titeln der Länder als ‚Mitarbeiter‘ genannt sind; die Herkunft der weiteren mir persönlich übermittelten und der aus der Literatur entnommenen biographischen Angaben über die einzelnen Autoren ist bei diesen unter ‚Biographisches‘ (,B:‘) angeführt. Da auf Grund eingehender Einzelnachforschungen zahlreiche Autoren erstmalig in die Literatur bzw. die blichenologische Literatur kommen und in ebenso zahlreichen Fällen bisher unvollständige oder sich widersprechende Angaben in der bisherigen Literatur vervollständigt oder berichtigt werden konnten und auch manche bisher nicht beachtete Publikationen der Autoren erstmalig zitiert werden, ist das Handbuch zugleich ein Quellenbuch.

Den Lagerungsort der Herbarien, Teilsammlungen und Exsikkatenwerke der Autoren (,III.‘) stellte ich - neben Auszügen aus der Literatur - für Europa durch eine Umfrage an die Direktoren der im ‚Index Herbariorum‘ angegebenen Institute fest, wodurch der Verbleib von hundertten von Herbarien und Exsikkatenwerken erstmalig bekannt wird.

Den Bearbeitern und Mitarbeitern gebührt mein Dank für ihre unentbehrliche Mithilfe. Ebenso sei gedankt den Direktoren und Kustoden der Institute, Museen, Klöster und Vereine als Verwahrer der Herbarien, den Stadtarchiven, Pfarrämtern, Einwohnermeldeämtern, den Bibliothekaren, den Apothekern sowie den Angehörigen verstorbener Autoren für ihre immer bereitwilligst erteilten Auskünfte. Dem Verlag gebührt mein Dank für die Übernahme des Werkes und für sein Interesse an einer ansprechenden Ausstattung. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die das Vorhaben als Forschungsarbeit anerkannte, fühlen sich der Verfasser für die Bewilligung einer Sachbeihilfe und der Verlag für die Gewährung einer Druckbeihilfe zu Dank verpflichtet.

VIII. Nachwort

Das ‚Handbuch‘ hat sich erst allmählich von dem Titel ‚Lichenologen im Bild‘ (1948) über den Titel ‚Lichenologen aus drei Jahrhunderten‘ (1961) zu dem umfassenden Titel ‚Handbuch der Botanik - Lichenologie‘ ausgeweitet, da sich während der Bearbeitung herausstellte, daß sich in bezug auf die Frage, welche Autoren aufzunehmen waren, eine Grenze nach unten nicht ziehen ließ. Es wird deshalb nur von ‚Autoren der Lichenologie‘ - und nicht von ‚Lichenologen‘ - gesprochen, davon ausgehend, daß ein Autor, der nur eine Flechte beschrieben hat oder nur einen Fundort einer Flechte angibt, eben in bezug auf diese eine Flechte ‚Autor der Lichenologie‘ ist. Wenn im Übrigen in einer soziologischen Arbeit über den Feldberg im Schwarzwald nur drei Flechten und in einer solchen über die Schneegruben des Riesengebirges nur vier Flechten genannt werden, so verdient dies nicht nur historisch festgehalten zu werden, sondern weist auch auf noch zu Bearbeitendes hin.

Nach 14 000 Arbeitsstunden, die ich selbst für das ‚Handbuch‘ verwendete, wurde ich gewarnt, die Herausgabe des Werkes so lange hinauszuzögern, ‚bis alle verzeichneten Doktoranden Professoren geworden und von den angegebenen Adressen der Autoren, die sich manchmal beim selben Autor in zwei Jahren dreimal ändern, nur noch ein Bruchteil gültig ist.‘ - Zu der von mir aufgewendeten Arbeitszeit kommen noch hinzu die Arbeitszeiten der Mitarbeiter einzelner Länder¹⁾ und die der Archivare und der Verwalter der Kirchenbücher und Standesämter und vieler weiterer Stellen und Personen. - Die Arbeit war für mich ohne die Kosten für notwendig gewordene Reisen, mit einem Kostenaufwand von einigen tausend Mark verbunden, wovon ein Gutteil das Porto für die weit über tausend betragende Zahl von Korrespondenzen ausmachte, die in sieben Sprachen geführt wurden.

Die Schwierigkeiten bei der Beschaffung der Curricula der Autoren waren mannigfaltiger Art. Daß es für Länder mit unzerstörten Bibliotheken, Kirchenregistern und Stadtarchiven möglich ist, fast sämtliche Autoren eines Landes biographisch zu erfassen, zeigt die Bearbeitung der Länder Bulgarien, Frankreich, Luxemburg, Norwegen, Rumänien und Ungarn. Wo diese Umstände nicht vorlagen - das gilt besonders für

1) Hier sei Professor R.-G. Werner besonders genannt, den die Bearbeitung der Autoren Frankreichs zweieinhalb Jahre intensiv in Anspruch nahm.

Deutschland - waren die Schwierigkeiten weit größer; trotzdem konnte ich von den A-Autoren (den Systematikern) Deutschlands alle Autoren bis auf vier und von den Systematikern Österreichs alle bis auf einen biographisch erfassen. Die USA und die USSR würden vollständiger vorliegen, wenn V.P. Savicz und James W.T. Moody die 1961 gegebene Zusage, den biographischen Teil der Autoren ihrer Länder selbst zu bearbeiten, in die Tat umgesetzt hätten. Für weitere Länder, für die mir Mitarbeiter ihre biographischen Feststellungen mitgeteilt hatten, konnte ich die Bearbeitung durch Benutzung weiterer literarischer Quellen, durch Inanspruchnahme von Stadtarchiven dieser Länder und durch Ermittlung weiterer Adressen lebender Autoren erweitern, so für Belgien, Finnland, Italien, die Niederlande und die Tschechoslowakei. Als eine der größten Schwierigkeiten in bezug auf lebende Autoren erwies sich die Feststellung ihrer Anschriften. Zahlreiche Publikationen bieten keinen Anhaltspunkt für Nachforschungen über den Autor. Erkundigungen bei Zeitschriften oder Verlagen waren nicht mehr möglich, wenn diese Zeitschriften eingegangen sind. Bei Dissertationen ohne 'Vita' erwies sich der auf dem Titelblatt angegebene Herkunftsort des Autors in manchen Fällen nicht als der Geburtsort, sondern als der letzte Studienort oder als ein neuer Wohnort der Eltern des Autors. Bezeichnend für weitere Schwierigkeiten ist, was mir der Mitarbeiter eines westeuropäischen Landes schrieb: 'Es ist kurios, wie die Leute schlecht lesen oder nicht oder daneben antworten', und später noch einmal: 'Aber es ist wirklich abscheulich, wenn man einem noch lebenden Autor zweimal oder öfter schreiben muß, um keine Antwort oder ein unvollständiges Papier zu erhalten, geschweige denn mit den Verstorbenen, über die manche schwatzen, um gar nichts zu sagen.' Die Unmöglichkeit, alle Curricula der Autoren des Auslandes allein zu bearbeiten, zeigte sich durch meine ersten beiden Anfragen ins Ausland: Auf eine Anfrage an das Heeresarchiv Wien, den 1922 verstorbenen Militärarzt Senft betreffend, teilte mir die Bundespolizeidirektion Wien mit, 'daß nach den gesetzlichen Bestimmungen außer einer gegenwärtigen Adresse weitere Daten nicht bekanntgegeben werden dürfen.' Auf eine den Autor Parrique betreffende Anfrage nach St. Etienne schrieb mir der Archivdirektor von L'Aube: 'Il existe en effet 141 communes de France à porter le nom de Saint-Etienne.'

Als biographische Quellen wurden bei den einzelnen Autoren nicht immer

im einzelnen angeführt 1. das ,Jahresverzeichnis der an den Deutschen Universitäten und Technischen Hochschulen erschienenen Schriften', Band 1 ff. 1885 ff., 2. die ,Vita' der Dissertationen selbst, 3. der ,Literarische Nachweiser' in Leunis-Franks ,Synopsis der Pflanzenkunde' 1886, 4. M. Arnims ,Internationale Personalbiographie', 5. Pritzels ,Thesaurus', 6. Nachschlagewerke, wie ,Kürschners Gelehrtenkalender', ,Wer ist's', Dörfners Botaniker-Adreßbücher, Hirschs ,Index Biologorum' usw., und 7. ein Manuskript ,Necrologia botanica' von R. Knuth (†1957), deponiert in der Bibliothek des Botanischen Museums Berlin-Dahlem.

Auch Rezensionen wurden - soweit erfaßt und ohne diesbezüglich Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen - unter ,Publikationen' angeführt, da sie den rezensierenden Autor besser charakterisieren, als dies die trockene Darlegung seiner biographischen Daten oder ein glorifizierender Nekrolog tun können. Man hat hier zu unterscheiden zwischen 1. Rezensionen, die über der Sache stehen, 2. sachlichen Rezensionen, 3. Rezensionen, die das Positive einer Publikation nicht erkennen lassen und sich in monierende Einzelheiten verlieren und 4. Rezensionen, die dem Stoff nicht gewachsen sind. Ganz selten sind ,pardon'- und 'unsavory hors d'œuvre'-'to lose the appetite'-Rezensionen.

Nach Fertigstellung des Manuskripts konnten - ab Mai 1966 - noch Angaben aus H. Barnharts 'Biographical notes upon botanists', Boston 1965 nachgetragen werden, worin 38 000 Autoren, zum Teil mit Geburts- bzw. Geburts- und Sterbedatum und -ort und Nekrolog- und Bibliographie-Quellen angeführt werden. Ich habe das Werk im ,Handbuch' als letzte Quelle unter ,B:' = ,Biographisches' mit dem Zeichen ,BNUB' bei jedem Autor nachgetragen, für den H. Barnhart (†1949) Lebensdaten der Autoren angibt, unabhängig davon, ob sich für mein Manuskript daraus noch Ergänzungen ergaben oder nicht. Barnhart wird also als Quelle nicht angeführt, wenn sein Text z.B. (vollständig) lautet ,Klement, Oscar Bot contr to Lotos, v. 81 (1933)', oder ,Mattick, Fritz Int Addr Bot'; er wird aber angeführt bei Texten wie ,Lettau, Georg born 1878 Index Biol', oder ,Hillmann, Johannes died 1943 Of Berlin Contr to Bot Arch vol 1'.

Die Gesamtzahl der angeführten Publikationen der Autoren im ,Handbuch' beträgt ~~00 000~~ . Von den ~~0 000~~ behandelten Autoren haben ~~0 000~~, also ~~00 %~~

nur in 1 Publikation Flechten behandelt oder am Rande berührt, woraus von verschiedener Richtung her Schlüsse zu ziehen sind. - Die bei jedem Autor angegebene - die Lichenologie betreffende - Zahl der Publikationen kann naturgemäß nur die erfaßten Publikationen angeben. Bei lebenden Autoren, die mir ihre Publikationen selbst übersandten bzw. persönlich mitteilten, erwies sich die Zahl ihrer Publikationen oft als höher, als sie vorher durch Bibliographien erfaßt worden war. Ein großer Teil der gebrachten Photographien der Autoren kommt erstmalig in die lichenologische Literatur. Die als Zusatz zu dem Grundstock meiner Photographien- und Autogrammsammlung noch zu beschaffenden Photos und Signaturen bedurften ausgedehnter Suchaktionen; sie führten trotz jahrelanger Bemühungen - um nur zwei Beispiele zu nennen - z.B. nicht zum Erfolg in bezug auf Philipp Hepp, dessen Ururenkel mir nur mitteilen konnte, daß seine Mutter noch ein Bild besessen habe, und bezüglich Paul Sydow, dessen ermittelte Verwandte - sein 85jähriger Sohn Kurt Sydow, seine 91jährige Schwiegertochter (die Frau von Hans Sydow) und deren Tochter - seinerzeit in Berlin totalen Bombenschaden erlitten.

Bezüglich des umständlichen Umphotographierens der Photographien und Autogramme der Autoren für die Klicheevorlagen zeigten großes Entgegenkommen die Direktoren W. Domke, Th. Eckart, O.L. Lange und M. Steiner, denen ich ebenso zu Dank verpflichtet bin wie ihren Photographinnen Elisabeth Köhler, Berlin, Anke Wagner, Bonn, und Else Genrich und Karin Müller-Using, Hann. Münden. - Für Übersetzungen aus dem Russischen danke ich Frau Sofie Senn, Berlin, für solche aus dem Jugoslawischen, Polnischen und Ukrainischen Frau Dr. Margarethe Woshlk vom Osteuropäischen Institut Berlin, für die aus dem Lettischen und Estnischen Dr. J. Prinz, Berlin, für die aus dem Italienischen Dr. Hans Schneider, Berlin. - Frau Helga Baumhäckel, Ilvesheim-Mannheim, übernahm, routiniert wie schon für meinen 'Catalogus', die schwierige Anfertigung überwiegender Teile der Reinschriften des Manuskripts. - Für die Korrespondenzübernahme in den neuen Sprachen, für die gleichmäßige Ausrichtung der englischen, französischen und italienischen Texte, die Reinschrift der meisten fremdsprachigen Texte und die Nachdurchsicht der Reinschriften des Manuskripts und der 1. und 2. Korrektur leistete mir Dr. phil. Susanne Zawidzki, Berlin besondere Hilfe. Einem interessierten Bearbeiter der Sammler aus dem Gebiet der Liche-

nologie kann ich meine während der Bearbeitung des Manuskripts zum
,Handbuch' entstandene umfangreiche Sammlerkartei zur Verfügung stel-
len.

VIII. Nachwort
=====

Das 'Handbuch' hat sich erst allmählich von dem Titel 'Lichenologen im Bild' (1948) über den Titel 'Lichenologen aus drei Jahrhunderten' (1961) zu dem umfassenden Titel 'Handbuch der ^(Botanik -) Lichenologie' ausgeweitet, da sich während der Bearbeitung herausstellte, daß sich in bezug auf die Frage, welche Autoren aufzunehmen waren, eine Grenze nach unten nicht ziehen ließ. Es wird deshalb nur von 'Autoren der Lichenologie' - und nicht von 'Lichenologen' - gesprochen, davon ausgehend, daß ein Autor, der nur eine Flechte beschrieben hat oder nur einen Fundort einer Flechte angibt, eben in bezug auf diese eine Flechte 'Autor der Lichenologie' ist. Wenn im übrigen in einer soziologischen Arbeit über den Feldberg im Schwarzwald nur drei Flechten *und in einer solchen über die Schneefraßen des Riesengebirgs* genannt werden, so verdient dies nicht nur historisch festgehalten zu werden, sondern weist auch auf noch zu Bearbeitendes hin.

nur vier Flechten

Nach 14 000 Arbeitsstunden, die ich selbst für das 'Handbuch' verwendete, wurde ich gewarnt, die Herausgabe des Werkes so lange hinauszuzögern, bis alle verzeichneten Doktoranden Professoren geworden und von den angegebenen Adressen der Autoren, die sich manchmal beim selben Autor in zwei Jahren dreimal ändern, nur noch ein Bruchteil gültig ist. ¹⁾ - Zu der von mir aufgewendeten Arbeitszeit kommen noch hinzu die Arbeitszeiten der Mitarbeiter einzelner Länder und die der Archivare und der Verwalter der Kirchenbücher und Standesämter und vieler weiterer Stellen und Personen. - Die Arbeit war für mich, ohne die Kosten für notwendig gewordene Reisen, mit einem Kostenaufwand von einigen tausend Mark verbunden, wovon ein Gutteil ein Gutteil das Porto für die weit über tausend betragende Zahl von Korrespondenzen ausmachte, die in sieben Sprachen geführt wurden.

1) Hier sei Professor R.-G. Werner besonders genannt, den die Bearbeitung der Autoren Frankreichs ^{zweieinhalb Jahre} intensiv in Anspruch nahm.

Die Schwierigkeiten bei der Beschaffung der Curricula der Autoren waren mannigfaltiger Art. Daß es für Länder mit unzerstörten Bibliotheken, Kirchenregistern und Stadtarchiven

möglich ist, fast sämtliche Autoren eines Landes biographisch zu erfassen, zeigt die Bearbeitung der Länder Bulgarien, Frankreich, Luxemburg, Norwegen, Rumänien und ^{Ungarn.} Wo diese Umstände

nicht vorlagen - das gilt besonders für Deutschland - waren die Schwierigkeiten weit größer; trotzdem konnte ich von den A-Autoren (den Systematikern) Deutschlands alle Autoren bis auf vier und von den Systematikern Österreichs alle bis auf einen biographisch erfassen. Die USA

und die USSR würden vollständiger vorliegen, wenn V.P. Savicz und James

W.T. Moody die 1961 gegebene Zusage, den biographischen Teil der Autoren ihrer Länder selbst zu bearbeiten, in die Tat umgesetzt hätten. Für weitere Länder, für die mir Mitarbeiter ihre biographischen Feststellungen mitgeteilt hatten, konnte

ich die Bearbeitung durch Benutzung weiterer literarischer Quellen, durch Inanspruchnahme von Stadtarchiven dieser Länder und durch Ermittlung weiterer Adressen lebender Autoren ^{er- und die Tschechoslowakei.)} weitern, so für Belgien, Finnland, Italien, ^{die Niederlande} Als

eine der größten Schwierigkeiten in bezug auf lebende Autoren erwies sich die Feststellung ihrer Anschriften. Zahlreiche Publikationen bieten keinen Anhaltspunkt für Nachforschungen über den Autor. Erkundigungen bei Zeitschriften oder Verlagen waren nicht mehr möglich,

wenn diese Zeitschriften eingegangen sind. Bei Dissertationen ohne 'Vita' erwies sich der auf dem Titelblatt angegebene Herkunftsort des Autors in manchen Fällen nicht als der Geburtsort, sondern als der letzte Studienort oder als ein neuer Wohnort der Eltern des Autors. Bezeichnend für weitere Schwierigkeiten ist, was mir der ^{Mit} Mitarbeiter eines westeuropäischen Landes schrieb: 'Es ist kurios, wie die Leute schlecht lesen oder nicht oder daneben antworten', und später noch

einmal: 'Aber es ist wirklich abscheulich, wenn man einem noch lebenden Autor zweimal oder öfter schreiben muß, um keine Antwort oder ein unvollständiges Papier zu erhalten, geschweige denn mit den Verstorbenen, über die manche schwatzen, um gar nichts zu sagen.' Die Unmöglichkeit, alle Curricula der Autoren des Auslandes allein zu bearbeiten, zeigte sich durch meine ersten beiden Anfragen ins Ausland: Auf eine Anfrage an das Heeresarchiv Wien, den 1922 verstorbenen Militärapothecker Senft betreffend, teilte mir die Bundespolizeidirektion Wien mit, 'daß nach den gesetzlichen Bestimmungen außer einer gegenwärtigen Adresse weitere Daten nicht bekanntgegeben werden dürfen.' Auf eine den Autor Parrique betreffende Anfrage nach St. Etienne schrieb mir der Archivdirektor von L'Aube: 'Il existe en effet 141 communes de France à porter le nom de Saint-Etienne.'

Als biographische Quellen wurden bei den einzelnen Autoren nicht im einzelnen angeführt 1. das 'Jahresverzeichnis der an den Deutschen Universitäten und Technischen Hochschulen erschienenen Schriften', Band 1 ff. 1885 ff., 2. die 'Vita' der Dissertationen selbst, 3. der 'Literarische Nachweiser' in Leunis-Franks 'Synopsis der Pflanzenkunde' 1886, 4. M. Arnims 'Internationale Personalbiographie', 5. Pritzels 'Thesaurus', 6. Nachschlagewerke, wie 'Kürschners Gelehrtenkalender', 'Wer ist's', Dörflers Botaniker-Adreßbücher, Hirschs 'Index Biologorum' usw., und 7. ein Manuskript 'Necrologia botanica' von R. Knuth (†1957), deponiert in der Bibliothek des Botanischen Museums Berlin-Dahlem.

✓ Auch Rezensionen wurden - soweit erfaßt und ohne diesbezüglich Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen - unter 'Publikationen' angeführt, da sie den rezensierenden Autor besser charakterisieren, als dies die trockene Darlegung seiner biographischen Daten oder ein glorifizierender Nekrolog tun können. Man hat hier zu unterscheiden zwischen 1. Rezensionen, die über der Sache stehen, 2. sachlichen Rezensionen, 3. Rezensionen, die das Positive einer Publikation nicht erkennen lassen und sich in monierende Einzelheiten verlieren und 4. Rezensionen, die dem Stoff nicht gewachsen sind. Ganz selten sind 'pardon'- und 'unsavory hors d'oeuvre'-to lose the appetite'-Rezensionen.

✓ Nach Fertigstellung des Manuskripts konnten - ab Mai 1966 - noch Angaben aus H. Barnharts 'Biographical notes upon botanists', Boston 1965 nachgetragen werden, worin 38000 Autoren, zum Teil mit Geburts- bzw. Geburts- und Sterbedatum und -ort und Nekrolog- und Bibliographie-Quellen angeführt werden. Ich habe das Werk im Handbuch als letzte Quelle unter 'B:' = 'Biographisches' mit dem Zeichen 'BNUB' bei jedem Autor nachgetragen, für den H. Barnhart († 1949) Lebensdaten der Autoren angibt, unabhängig davon, ob sich für mein Manuskript daraus noch Ergänzungen ergaben oder nicht. Barnhart wird also als Quelle angeführt, wenn sein Text z.B. lautet 'Klement, Oscar Bot contr to Lotos, v. 81 (1933)', oder 'Mattick, Fritz Int Addr Bot'; er wird aber angeführt bei Texten wie 'Lettau, Georg born 1878 Index Biol', oder 'Hillmann, Johannes died 1943 Of Berlin Contr to Bot Arch vol 1'.

✓ Die Gesamtzahl der angeführten Publikationen der Autoren im 'Handbuch' beträgt 40000. Von den 5000 behandelten Autoren haben 5000, also 100%, nur in 1 Publikation Flechten behandelt oder am Rande berührt, woraus von verschiedener Richtung her Schlüsse zu ziehen sind. - Die bei jedem Autor angegebene - die Lichenologie betreffende - Zahl der Publikationen kann naturgemäß nur die erfaßten Publikationen angeben. Bei lebenden Autoren,

die mir ihre Publikationen selbst übersandten bzw. persönlich mitteilten, erwies sich die Zahl ihrer Publikationen oft als höher, als sie vorher durch Bibliographien erfaßt worden war.

Ein großer Teil der gebrachten Photographien der Autoren kommt erstmalig in die lichenologische Literatur. Die als Zusatz zu dem Grundstock meiner Photographien- und Autogrammsammlung noch zu beschaffenden Photos und Signaturen bedurften ausgedehnter Suchaktionen; sie führten trotz jahrelanger Bemühungen - um nur zwei Beispiele zu nennen - z.B. nicht zum Erfolg in bezug auf Philipp Hepp, dessen Urenkel mir nur mitteilen konnte, daß seine Mutter noch ein Bild ^{besessen} gehabt habe, und bezüglich Paul Sydow, dessen ermittelte Verwandte - sein 85jähriger Sohn Kurt Sydow, seine 91jährige Schwiegertochter (die Frau von Hans Sydow) und deren Tochter - seinerzeit in Berlin totalen Bombenschaden erlitten.

Bezüglich des umständlichen Umphotographierens der Photographien und Autogramme der Autoren für die Klicheevorlagen zeigten großes Entgegenkommen die Direktoren W. Donke, Th. Eckart, O.L. Lange und M. Steiner, denen ich ebenso zu Dank verpflichtet bin wie ihren Photographinnen Elisabeth Köhler, Berlin, Anke Wagner, Bonn, und Else Gennrich und Karin Müller-Using, Hann. Münden. —

Für Übersetzungen aus dem Russischen danke ich Frau Sofie Senn, Berlin, für solche aus dem Jugoslawischen, Polnischen und Ukrainischen Frau Dr. Margarethe Woehlk vom Osteuropäischen Institut Berlin,

für die aus dem Lettischen und Estnischen Dr. J. Prinz, Berlin, für die aus dem Italienischen Dr. Hans Schneider, Berlin, —

Frau Helga Baumhäckel, Ilvesheim-Mannheim, übernahm, routiniert wie schon für meinen 'Catalogus', die schwierige Anfertigung überwiegender Teile der Reinschriften des Manuskripts. —

Für die Korrespondenzübernahme in neuen Sprachen, für die gleichmäßige Ausrichtung der englischen, französischen und italienischen Texte, die Reinschrift der meisten fremdsprachigen Texte und die

Nachdurchsicht der Reinschriften des Manuskripts und der 1. und 2. Korrektur leistete

mir Dr. phil. Susanne Zawidzki, Berlin ^{Berondae} dankenswerteste Hilfe.

Für diesen Nachdruck...
Verlag und der Verlag um Mitteilung von Ergänzungen und Berichtigungen
an die Adresse des Verfassers (V. Grubmann, 1 Berlin-W. 1, Mitte
Straße 16) oder an den Verlag.

Abschnitt

Schließend / Einem interessierten Bearbeiter der Sammler
aus dem Gebiet der Lichenologie ^{hau} ~~würde~~ ich meine während der Bear-
beitung des Manuskripts zum „Handbuch“ entstandene umfangreiche
Sammlerkartei zur Verfügung stellen.)